

Wiesbadener Tagblatt.

41. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:
20 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit ver-
gessen werden.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Seite für lokale Anzeigen
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf.
Reklame die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pf.
für Auswärts 75 Pf.

Nr. 534.

1893.

Abend-Ausgabe.

Der Zusammenschluss der französischen Kammer.

Von unserem eigenen Korrespondenten.

W. Paris, 12. November.

Wenn dieser Brief in Ihre Hände gelangt, wird der Zusammenschluss der Kammer gerade vor sich gegangen sein. Die ersten Sitzungen werden natürlich nicht viel Interessantes bringen, denn es kann sich ja dabei nur um die Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten usw. handeln. Manchmal geht dies ja zu einem schweren Geplänkel zwischen den Parteien, diesmal scheint man sich aber bereits darüber geeinigt zu haben, und Catinat-Périer wird wohl wiederum den Vorsitz führen, während die Herren Nahy und Lortet Vizepräsidenten werden sollen. Die Wahl erfolgt nun ihre Ernennung als Präsident und Vizepräsident des provisorischen Büros, doch findet sie später meist ihre endgültige Bestätigung. Das Reglement verlangt es nämlich, daß bei ihrer ersten Sitzung die Kammer sofort ein provisorisches Büro ernannt, welches eine Prüfung der Wahlen vorzunehmen hat. Die Kammer besteht aus 340 Deputirten, welche in 11 Büros von ungefähr je 30 Mitgliedern zerfallen. Diese Verschmelzung geschieht während der Sitzung, und zwar wird sie durchs Loos bestimmt. Man benötigt dazu einen Apparat, der nach seinem Schöpfer Lamassie genannt wird. Die Namen der Deputirten sind auf Kugeln eingraviert, und diese Kugeln wirft man in einen Kasten mit 11 Abteilungen, welche die verschiedenen Büros repräsentieren. Die 11 Büros erhalten nur die Alten über die verschiedenen Wahlen und verzögern die einer ebenfalls durchs Loos ernannten Commission, welche die Beschlüsse trifft und diese dem provisorischen Büro vorlegt. Bislang letzteres dienten, so werden sie noch folglich der Kammer unterbreitet, welche sie akzeptiert oder auch beanstandet, und zwar kann letzteres durch irgend ein Mitglied der Versammlung geschehen, wozu dann eine neue Kugel durch eine Kommission ausfinden muß. Ist die Hälfte der Hälfte der Abgeordneten festgestellt, dann schreitet man zur Ernennung des definitiven Büros, das aus 1 Präsidenten, 4 Vizepräsidenten, 8 Sekretären und 3 Ämtern besteht. Der Kosten eines Sekretärs wird nicht bezahlt, dagegen erhält der Kastor das Doppelte der Entschädigung der einfachen Deputirten, also 18,000 Francs jährlich, sowie freie Wohnung im Palais Bourbon, Erleichterung und Heizung; der Platz daher ein sehr begehrter.

Erst jetzt ist die Kammer regulär konstituiert und kann die gesetzgebende Tätigkeit beginnen, und erst dann wird das Kabinett vor sie treten und sich eine Majorität in denken zu schaffen suchen. Nachdem lange darüber hin und wiederet worden, in welcher Weise eine Verständigung zwischen den verschiedenen Mitgliedern des Ministeriums zu stellen sei, das jeden Einzelnen ein bestimmtes Programm aufstellen habe usw., erfahren wir jetzt einfach, daß es vorweg in der alten Form bleibt, denn es habe sich über ein Kabinettsprogramm geeinigt. Welcher Art dieses sei, wird aber zweifellos verbleiben. An ein längeres Verfolgen des Kabinetts ist demnach kaum zu denken. Das Land hat durch die Wahlen deutlich gezeigt, daß es von der Schauspielpolitik nichts wissen will, die hier merkwürdig Weise mit dem Namen Konzentration bezeichnet wird und die befannlich gipfelt, daß man jeder Partei Rechnung trug, sodass die Vorlagen stets so zugeschnitten wurden, daß meist etwas aus Anderem heraus kam, als ursprünglich beabsichtigt worden war. Dupuy versuchte es nun allerdings, dieser Politik zu entgehen, und in der falschen Annahme, in welcher er fast den gesamten Pariser Preise bestätigt wurde, die neue Kammer zähle vorwiegend gemäßigte Elemente, glaubte er eine Majorität schaffen zu können, indem er mehr nachginge. Doch dies eine Täuschung war, hat er jetzt alles eingesehen, und so fällt er in seine alte Manier zurück, beginnt mit den radikalsten Sozialisten zu liebäugeln, und es ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß er die langjährige Amnestie für politische Verbrechen untersagt, welche natürlich durchgehogen muß. Jedenfalls werden wir mit das Vergnügen haben, die Herren Dillon und Nochetot aufzuführen zu sehen, und damit ist eine schöne Perspektive auf die schlimmsten Standarten eröffnet. Wederlich sich zwang anzuhalten, wenn man sieht, daß die Verurteilungen nicht viel mehr als eine Farce sind und daß man selbst Todesurtheile immer sehr gut überlebt!

Wenn es übrigens Dupuy gelungen wäre, daß verhüllte homogene Kabinett zu erzielen, so würde an ehrliches Bestreben desselben doch kaum zu denken gewesen. In der jüngsten parlamentarischen Geschichte Frankreichs ist es noch nie vorgekommen, daß ein Ministerium die Leute, denen es präsidirt, während eines nennenswerten Raumes überdauerte, selbst wenn dieselben anscheinend

sich außerordentlich günstig für dasselbe stellten. Es scheint ein Naturgesetz zu sein, die neuen Volksvertreter halten es vielleicht unter ihrer Würde, die Schicklichkeit der alten anzutreten, und es befindet sich eben auch immer ein Theil weiterer Schicklichkeit unter denselben, die zeigen wollen, was sie leisten können, und die begründete Ansprüche auf einen Ministerposten zu haben meinen. Diesmal wird ihnen dies noch leichter als gewöhnlich werden, denn sonst zeigt erklären die Radikalen sich gegen das Kabinett, weil es den Gemäßigten zu viel Zugeständnisse gemacht, während letztere infolge des exzessiven Übereignungs von Dupuy zu den Sozialisten mißtrauischer denn je geworden sind. Die Aussichten sind also, daß die Vernichtung noch eine schlimmere werden könnte als unter den früheren Kammer; ein Kabinett wird dem andern folgen, ohne daß es vornehmlich einem einzigen gelingt, eine feste, sichere Majorität zu bilden oder die vierter Ordnungen, aus denen sich jede Partei zusammensetzt, zu amalgamieren. Die hervorragendsten Organe der Pariser Presse klagen alle über diesen Zustand der Dinge, und nur die anarchistischen Elemente sprechen unverhohlen ihre Freude darüber aus, da er ihnen direkt in die Hände arbeitet.

Die Krankenassen als Förderer der Gesundheitspflege.

Ob. Unsere heutige Krankheitsbehandlung hat im Allgemeinen mit der Gesundheitspflege herzlich wenig zu thun. Der Arzt verordnet ein Mittel, das möglichst schnell die Krankheitssymptome beseitigt, und sobald diese verschwunden sind, wird der Patient als gesund entlassen, obwohl doch nicht gezeigt werden kann, daß mit dem Schwinden der Krankheitssymptome immer auch der ganze Krankheitsstoff aus dem Körper entfernt wurde. Wie sehen daher oft, daß viele Menschen, wenn sie einmal krank gewesen sind, sich noch gar nicht mehr so recht wohl fühlen wie früher. Dabeihalten es ja manche Arzte überhaupt für außerhalb ihres Amtes liegend, den Krankenanstalten auch hygienische Anordnungen und Lehren zu ertheilen.

Anders steht es auch bei den Krankenassenbehandlung nicht.

Sehr viele Kassenärzte sind, einmal ganz von einer schlechten Honorierung abgesehen, bei ihrer Überarbeitung mit Arbeit überhaupt nicht die Zeit zur Erteilung hygienischer Ratschläge. Gütlicher Weise haben aber die Behörden einzelner Kassen eingeschaut, daß sie sich selbst sehr schlecht stehen, wenn derartig unvollkommen gehandelte Kranken bald wieder und dann meist länger zur Last fallen und wenn durch solche Mängel Krankheitsbehandlung eine frühere Invalidität der Arbeiter eintritt.

Man hat daher an einer Reihe von Orten eigene Kranken- und Retentionskabinette gebaut. So beispielsweise zwei Institute zu je 30 Betten; München und Berlin haben ähnliche Institute, und in Frankfurt a. M. und Mühlhausen ist die Errichtung geplant. Strasburg hat ein prächtiges Genesungshaus erbaut, wo Erwachsene und Kinder für einen ganz minimalen Preis Aufnahme finden. Da man ferner erkannt hat, daß die Lungenkranken die stärkste Belastung der Krankenassen bilden, so sorgt man an den Sanatorien für Lungentuberkulose, namentlich in Höhenkurorten, Kranken im Anfangsstadium zu überweisen, so zu einem Fortschreiten der Krankheit vorzubeugen und bei Zeiten einer vollständigen Heilung einzutreten zu lassen, wobei die Invaliditätskassen ebenfalls in richtiger Erkenntnis ihres Interesses bei langer Ahdauer die Kosten übernehmen. Es ist hiermit ein Weg gezeigt, wie die Krankenassen und die Invaliditätskassen der Gesundheitspflege in ihrem eigenen Interesse eine starke Förderung an Theil werden lassen können, und es ist zu hoffen, daß diese Aufsichtung immer allgemeiner werden wird.

Von einer zweiten sehr wesentlichen Förderung der Gesundheitspflege durch die Krankenassen berichtet August Kahl in seinem Buche „Die deutsche Arbeitersicherung“. Eine Reihe Krankenassen haben die Kassenärzte veranlaßt, auf den Generalversammlungen Vorträge über Gesundheitspflege zu halten. So hielt Dr. med. Herr in Weimar einen Vortrag, in dem er von der zweckmäßigen Ernährung sprach und für die Hälfte der Kassenärzte gegenwärt den Kartoffeln eintrat, sich gegen das häufige Kaffeeintrinken aussprach und statt dessen Milch, Brod und Käse empfahl. Weiter wies er auf den Nutzen der Bäder und Waschungen hin und deutete an, wie eine gesunde Kleidung beschaffen sein müsse. Gleichzeitig betonte er die Schädigungen durch das Trinken und rauchen den Augen einer gesunden, reichen Wohnung. Derartige Vorträge sollten auf allen Generalversammlungen der Krankenassen gehalten werden, wodurch denselben noch eine besondere Anziehungskraft gegeben würde; zugleich könnten diese Vortreibungen in nutzbringender Weise noch erweitert werden, daß jedes neuentstehende Kassenamt eine kleine Büchlein mit den Hauptgrundlagen der Gesundheitspflege ausgebildigt würde. Bei Massenherstellung für das ganze Reich stellten sich diese Büchlein so billig, daß der Kasse damit keine weSENTLICHEN Kosten entstünden.

In dies Gebiet fällt auch die Frage einer Änderung in der Honorierungswise der Kassenärzte. Würden dieselben von der Kasse nicht nach der Zahl der Kranken, sondern nach der Mitgliederzahl der Kasse honoriert, so würde sich ihr Interesse für Krankheitsverhütung erhöhen, und sie würden sich der Sorge für die Gesundheitspflege in noch ganz anderer Weise als bisher annehmen. Es ist als eine ganz besonders regenreiche, mit der Zeit wahrscheinlich immer stärker hervortretende Beliebtheitserhebung der deutschen Krankenassenzugehörigkeit zu erwarten, daß die Krankenassen in ihrem eigenen Interesse den Sinn für Gesundheitspflege unter ihren Mitgliedern werden und der Krankheitsverhütung sowie praktischen Veranstaltungen für diesen Zweck ihre Aufmerksamkeit zuwenden müssen.

Politische Tages-Rundschau.

— Unter den ersten Initiativträgern aus dem Hause in der bevorstehenden Reichstagssession wird sich der Antrag des Centrums auf Aufhebung des Erfurter Gesetzes befinden. Das Centrum legt großen Werth darauf, diesmal nicht nur eine allgemeine Förderung herbeizuführen, sondern es auch zu einer Abstimmung zu bringen, deren Ergebnis für die Stellung dieser zu anderen Parteien von Bedeutung werden könnte. Wie eine Abstimmung hierüber ausfällt, läßt sich nicht vorhersehen. Für den Antrag werden jedenfalls das Centrum, die Polen und die Sozialdemokraten stimmen.

— Die Polen haben bei den jüngsten Landtagswahlen wieder zwei neue Mandate gewonnen, Strasburg in Westpreußen von den Freikonservativen durch Hülfe des Centrums und eines der beiden Mandate von Posen-Land von den Konservativen durch Hülfe der Freisinnigen. Sie zählen jetzt 17 Mandate. Auch in Oberschlesien machten den Polen Angriffserfolge von Seiten der Ultramontanen in den Kandidatenfrage gemacht werden, wenn auch die vom Polenamt gestützten Abgeordneten die äußere Ehrlichkeit zu der Centrumsfraktion noch aufrecht erhielten. Es ist damit ein neues Bördigen des Poleniums festgestellt. Erste Versuche, den Polen bisherige Wahlkreise zu entziehen, sind zwar unternommen worden und haben in Gnesen und Breslau bis hart an den Sieg geführt; schließlich ist es aber doch nicht gelungen, neue Mandate in den halbpolnischen Provinzen in deutsche Hände zu bringen. Die ungeheure Schwierigkeit, ja oft die Unmöglichkeit, die deutschen Parteien gegen die steis geschlossen aufzutretenden Polen zu vereinigen, befördert natürlich die Erfolge des Poleniums.

— Die neuen Mitglieder des glücklich zu Stande gebrachten österreichischen „Koalitions-Ministeriums“ traten gestern ihr Amt an; nur Piener wird erst heute die Beamten des Finanzministeriums empfangen. Der Handelsminister Wurmbrand bezeichnete beim Empfang als Aufgabe: Hebung des Betriebswesens, Entwicklung der Industrie und des Handels, Erhaltung eines tüchtigen Gewerbestandes und materielles sowie stützliches Wohlgergen aller arbeitenden Klassen. Der Unterstaatssekretär Wadewitz sagte, daß in diesem Kreise die höchsten Güter des Staats- und Völkerlebens gehütet und gepflegt werden, was gerade in Österreich umso schwieriger sei, als es gelte, das Wohl des Gesamtstaates stets vor Augen zu haben, den kulturellen Interessen der einzelnen Länder und Völker gerecht zu werden. Der Führer der Deutschen in Böhmen, Schmerf, telegraphierte an den neuen Finanzminister Wiener: „Nach einer langen Periode politischer Bedrängnis dürfen wir eine Wandlung zum Besseren begrüßen, die für uns den willkommenen Ausdruck in Ihrer Berufung zum Minister findet. Empfangen Sie die Ver sicherung, daß das deutsche Volk in Böhmen auch in Ihrer neuen Stellung Ihnen volle Thielnahme und unbegrenztes Vertrauen entgegenbringt. Die Deutschen in Böhmen erblicken in Ihrer Berufung eine Gewähr für die Dauer der neuen Ordnung. Möge ein günstiges Geschäft Sie auf der neuen Bahn glücklich geleiten zum Segen des Vaterlandes!“ Die „Pester Correspondenz“ meldet: Bei der letzten Anwesenheit in Budapest hat Windischgrätz nach vorheriger Vereinbarung mit Piener folgende Ansage gegeben: Die österreichische Regierung wird fortan in vollständiger Übereinstimmung mit der durch Erfolg als richtig bestätigten Aktion des ungarischen Finanzministers die Finanzoperation zur Befriedigung der Walutareform durchführen; in einer demnächstigen Reichsratssitzung wird Piener amlich seine Übereinstimmung mit Wesselski declariren.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Melbung der „Böhm. R. Nachrichten“, nach welcher der Prinzregent Leopold von Bayern den Prinzen Leopold zum Generalinspekteur der bayerischen Armee ernannt haben soll, läßt infolge auf, als der Prinz bereits seit dem 27. Juni 1882 Generalinspekteur der 4. deutschen Armeeinspektion ist, zu welcher außer dem 3. und 4. preußischen die beiden bayerischen Armeecorps gehören. Es wurde damals, als Prinz Leopold von Bayern an Stelle des General-Feldmarschalls

Grafen Blumenthal die 4. Armeeinspektion erhielt, der sich derselben von Berlin nach München verlegt.

* **Berlin.** 14. Nov. In der Bundesversammlung vom Samstag ist der Gelegenheitswurf betreffend die Gewährung einer Unterstützung an die Invaliden aus dem Kriege von 1870, einem Sonderausschusse überreicht worden. Zum Reichshaushalt 1894/95 wurden genehmigt die Staats der Marinewerft, der Eisenbahnverwaltung und der Verwaltungen des Auswärtsamtes, des Reichsamtes des Innern, des Reichseisenbahnamts und des Rechnungshofes; ferner wurden genehmigt der Befolgsungs- und der Rentenfonds der Reichsbankbeamten für 1894 und der Fiskal der Schatzgebiete für 94/95. — Zur bevorstehenden Berathung der Steuergesetze in Urfe im Reichstag schreibt die Norddeutsche Allg. Agt.: „Wer die zur Finanz- und Steuerpolitik gemachten Vorschläge ablehnen oder zu Fall bringen will, ist verpflichtet, sie durch besser zu erheben; denn darüber kann kein Zweifel herrschen, daß der Beschlüsse des Reichstags nicht in ein Vacuum der Steuerfrage eingespannt kann; soviel man auch bisher gegen die gemachten Vorschläge protestiert hat. Niemand hat sie durch besser zu erheben gewußt.“ — Die vom Generalrat der deutschen Gewerbevereine vorgelesene einberufene Versammlung aller Tabakinteressenten Berlins protestierte nach dem Referat des Reichstags Goldschmidts gegen die geplante Tabakfabriksteuer und nahm eine Resolution an, in welcher der Reichstag erfuhr, wie die Tabakfabriksteuer abzulehnen, da dieselbe eine schwere Schädigung der Tabakindustrie bedeute und 60.000 Menschen arbeitslos machen werde. — Auf einer Versammlung der revolutionären Metallarbeiter Berlins wurde die Gründung einer freien Vereinigung aller revolutionären Arbeiter beschlossen. Die Wörter Anarchist, anarchistisch u. s. w. werden ihres üblichen Misswegen noch Möglichkeit verwiesen. — Die Wörter-Enquete-Kommission hat am 11. November den von ihr erstellten schriftlichen Bericht fertiggestellt und ihre Tätigkeit abgeschlossen.

* **Kundschau im Reiche.** Der sozialdemokratische Redakteur Dr. Grabauer ist, wie dem „Vorwärts“ gemeldet wird, aus dem militärischen Hof entlassen worden. Rächerlos wird man wohl von ihm selbst erfahren, woher er sich freilich bald in Acht zu nehmen hat, daß er der Militärbehörde nicht abermalige Veranlassung giebt, ihn einzuschreiten. Mag er ja auch zum Theil selbst schuld sein an seinem Schicksal, so bleibt es doch ein ganz unerträglicher Zustand, daß die Militärbehörde einen deutschen Bürger einfach am Krägen nehmen und Wochen lang einsperren kann, ohne daß die Öffentlichkeit und sogar seine Angehörigen den Grund sowie seine weiteren Erlebnisse erfahren.

Ausland.

* **Italien.** Der Schultheiß Brandi, der als vertrauter Nachbar des Papstes gilt, veröffentlicht eine sensationelle Broschüre, wonach er die Nothwendigkeit einer Versöhnung des Staates mit der Kirche deutet. — Der Erzbischof Colombo sprach im Scaligertheater zu Mailand: Die finanzielle Situation Italiens habe sich unter dem gegenwärtigen Ministerium verschlechtert, innerhalb zehn Jahren würde das Deficit auf über 1 Milliarde steigen; einzige Viergegen sei seine Erfahrung.

* **Frankreich.** Wie am vergangenen Samstag wiederveröffentlichte die Presse den Italiener Antonio Almali, der aus Barcelona heimgekehrt war. In seinem Bericht erklärte er, er wäre zuerst nach Spanien geflohen, Almali sei bei der Ueberredung des Teatro Liceo in Barcelona, doch leugnet er jede Teilnahme an demselben.

* **Belgien.** Heute wird in Brüssel die Neueröffnung erwartet. Außer dem Wallonien wird die Proportionalverteilung bestimmt, welche dem Ministerpräsidenten und der Regierung untersteht. Der ultrakatholische Fürst Woste, welcher bereits früher das allgemeine Stimmberecht für Frauen befürwortete, hat gegen das Regierungsprojekt aufgetreten. Da die katholische Rechte einsetzt, daß der König Bernards nur den Liberalen möglich wäre, ist es vorab anzusehen, daß die Abgeordneten von den verschiedenen politischen Parteien vereinigte Abstimmung eine Mehrheit in der Kammer finden wird.

* **Serbien.** Eine Stempel- und Briefmarken-Fälschungs-Affäre in der lokalen Staatsdruckerei zu Belgrad nimmt größere Dimensionen an, als anfangs geglaubt wurde. Die Fälschungen reichen bis 1889 zurück. Gestorten wurden deshalb neuerdings zwei Beamte der Staatsdruckerei sowie der Chef des ersten Buchdruckereihauses am Belgrader Platz,

die Nachsuchungen in den Verkehr brachte, verhaftet. Bislang sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, und weitere stehen bevor. Im Innern des Landes hatte der Führer in den meisten Städten Verbände eingerichtet; bei dem Staat zugehörige Schaden übersteigt bereits eine Million Francs.

* **Aserbaidschan.** Nach den „Times“ befindet sich der ganze gebirgige Theil Aserbaidschans in vollem Aufzehr. Der Aufstand ist dadurch hervorgerufen, daß die Träger der Civilisation, die Franzosen, beim Straßenbau ein kleiner Melonguer der Einwohner zu unentwegter Zwangsarbeit herangezogen und widerstreitende erschossen haben. Die eingeborenen Truppen sind demoralisiert und schließen sich den Rebellen an.

* **Südsee-Inseln.** Von Honolulu eingegangene Berichte lassen die Wiederkehr der Königin Alixian und somit die Wiederherstellung der hawaiischen Monarchie als nahe bevorstehend erscheinen.

die Tätigkeit des Vereins; 2) Rechnungsabschluß; 3) städtische Wahlen, Angelegenheiten. Die sehr zahlreiche befreite Bevölkerung nahm mit großem Interesse Kenntnis von den Beziehungen des Reichslandes um die Wahrung berechtigter Interessen der westlich-vergleichenden Quartiere. Es ging aus dem ausführlichen Bericht her vor, daß thörlsäclich in den westlichen Quartieren noch sehr viel Verkehrsbedürftig ist. Einzelheiten aufzuführen, müßten wir wegen der Mannigfaltigkeit der zu Tage getretenen Bauliche hier unterlassen, sonach dies auch umso eher, als viele der verfehlten durch Eingangsblatt im Tagblatt in der Öffentlichkeit bekannt geworden sind. Der Abstimmungsbericht ergab ein sehr befriedigendes Resultat, da der gleiche nicht wie dies in solchen Vereinen der Fall ist, mit einem Deutzen, sondern mit einem nicht unbedeutenden Unterschied abschließt. Wegen der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl hat sich der Vereins-Vorsitzende, Herr Hoffmann Dr. Schmidt, mit den Vorständen der verschiedenen politischen Gruppen in Verbindung gesetzt, um auf der Basis der wechselseitigen Angeständnisse eine Ausbalancierung zu Stande zu bringen, welche Vertreter aller politischen Parteien aufzuweisen, ohne daß hierbei die Interessen der Bewohner des Weindorfs in Nachteil gerathen würden. Es ist demselben nach langwierigen Verhandlungen gelungen, durch einen demnächst zu veröffentlichten Wahlaufruf folgende Herren der 3. Klasse zur Wahl empfohlen zu können: Baumeistermeister Götzen, Professor Götz, Siegelbindermeister Hoffmann, Dr. Schmidt und Schreinermaster Schneider. Aus den ausführlichen Mitteilungen des Herrn Vorständigen ging u. a. hervor, daß die 1. Klasse nur 63, die 2. Klasse 663 und die 3. Klasse 7229 Wahlberechtigte zählt. Von dieser unglaublich großen Zahl der Wähler der 3. Klasse wohnen jedoch die Hälfte in den Bezirken, deren wirtschaftliche Pflege und Förderung der Verein in die Hand genommen bat.

* **Beiratverein Alsfeld.** In dem höchstglücklichen Saale des „Deutschen Hof“ Goldbach, fand gestern Abend eine Mitgliederversammlung des Beiratvereins Alsfeld statt. Herr Schwenda eröffnete die Versammlung und gab zunächst Herrn Buchholzer Franz Böslung das Wort zu einem Referat über die feierliche Feierlichkeit. Dies führte der Redner aus — habe man ja in den 4-5 Wochen des Bettelzugs noch nicht erreichen können, aber Manches sei doch bereits gehandelt worden. So habe der Verein z. B. eine Spende an den Vogtspital in Wetzlar, der Durchbruch von der Reichsstraße nach der Schwalmabzweigstraße, welcher Pläne und Projektogramme beigelegt waren, gerichtet. Der hauptsächliche Inhalt ist folgender: Das hauptsächliche Ziel besteht nicht in der neuerrichtung einer Schule, sondern in der Erweiterung der bestehenden Schule, welche die vierzehn Jahre dieses Jahrhunderts, so dargestellt, Ihnen vielleicht nicht unbedeutend sein, das bereits zu Anfang des zweijährigen Jahres dieses Jahrhunderts, wo die beiden Wiederauferstehungen statt und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke eine genügend Durchfahrt befindet, als auch ein Bild auf den enormen Verlust über den Michelberg, welcher dadurch willkürlich entstehen sollte. Wie Ihnen ja auch bekannt sein dürfte, stellt es sich vor Kurzem heraus, daß an einem Tage 26.000 Personen und 1200 Fuhrwerke und Haussäume wurden nur ca. 5000 Einwohner stellte und fast gar kein westliches Stadtbild bestand — den damaligen Verhältnissen entsprechend — das gleich Projekt ausgearbeitet wurde, das jetzt noch 70 Jahre bei schwacher Bevölkerung der Einwohnerzahl noch nicht verwirklicht ist. Wir haben eine kleine neue interne Baulinie, der sich im Original in Königlichem Stil befindet, beigetragen. Das ist ein solcher Durchbruch ein willkürliches Behörbung ist, zeigt sowohl ein Bild von der Großbauten und dem Schlossberg hinzu zur Einweihung des Michelbergs, indem sich auf dieser ganzen Strecke

an die Politik hier herentzogt. Der Aufzug, den Herr Schengenberger verfehlte, ist zwar sehr kost gewesen, aber er hatte von solchen Kosten nichts. Der Bürgerstand müste mehr bezüglich sein, dann würde auch für die mittlere Stadt mehr gegeben. Nach einer längeren Diskussion, an welcher sich die Herren Giese, Molleth, Neig, Höckel, Schwenn und Schengenberger beteiligten, wurde auf Antrag des Herrn Franz Strasburger über jeden einzelnen Abgeordneten abgestimmt. Herr Bößlinger stellte noch vorher mit, daß der Vorstand beschlossen habe, von jeder Wahl eines Vorstandsmitgliedes abzusehen. Es wurden aufgestellt in der II. Stunde die Herren: Dr. Heyman, Mr. Holtzman, Herr Giese, Gütz, Dr. Strasburger, J. A. Moier und Hugo Schöner. Herr Schengenberger stellte zu Punkt II der Tagesordnung ein Schreiben des Herrn Agenten Peter mit und ließ die zwei wählenden Personen verlesen. Aus Schlüsse machte er noch bekannt, daß demnächst eine Generalsammlung stattfinden werde, welche 30 noch lebende Vorstandsmitglieder, deren Zahl von 12 auf 15 erhöht werde, zu wählen habe.

Schwurgericht. Als weiterer Fall ist dem Schwurgericht zur Behandlung am Samstag, den 25. November, überwiesen die Anklage gegen den Tagblattredakteur Adolf Böhme von Stringmargaretha, wohin in Bleibstadt, wegen Meinungsverschiedenheit in Herr Rechtsanwalt Dr. Berges.

Vortrag. Die Theilnahme unseres Publikums für die Sämmt der Deutschen in Österreich ist sehr gering. Dieser Mangel an Verständnis für uns sehr nach angenehme Vorgänge von historischer Wichtigkeit ist erstaunlich durch die Seltenheit der Nachrichten, welche aus Österreich zu uns herüberdringen. Dem heigen Herren zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande sei es gelungen, in Herrn Redakteur Böhme von Stringmargaretha einen gewissen Gewinn zu gewinnen, welcher über die schweren Bedingungen seiner österreichischen Landsleute aus eigener Erfahrung sprechen wird. Wir empfehlen dem Sehnsuchtes seines Vortrages.

Neue Komposition. Den Theilnehmern des am vergangenen Samstag vom Wiesbadener Männergesang-Verein im großen Auditorium vereinzelten Paläis wurde dadurch eine angemessene Überholung bereitgestellt, daß die Ballmusik zum "Ländle" auf Stelle der bis jetzt üblichen Muß derselben ganz neue Weisen auspielt. Die frischstädtliche, ländliche Melodie dieser Komposition, ihre für die Ausführung des mit Recht so sehr helleblichen Gesellschaftstones ganz besondere geprägten charakteristischen schienen die tanzfähige Jugend wahrhaft zu elektrisieren, so daß die neue Ländermusik eine trautliche Unterstüzung für die Aufführung des Tonos bildete. Die neue Komposition, die sich auch einer gebiegten Instrumentation erfreut und nominell in der dritten Taktart überwunden ist, führt von dem Mitglied des österreichischen Vereins, Herrn A. Holzmann, der, welches seine Freude begeisterte, während des Prologus ausführlich darin, wie sich dies vermittelten, als die der Ton wiederholt wurde. Die Aufführung war dadurch noch an Popularität gewonnen und läßt ihres Weges in die Paläts föhren, als auch in die Salons.

Gerichtsgebäude. Mit den Erd- und Maurerarbeiten an dem neuen Amtsgerichtsgebäude wurde heute Fortschritt gemacht. Dieselben werden von den Maurermeistern Herren Georg Böck und W. Maus ausgeführt.

Dagobert. Herr Baron Ludwig v. Quosdorff hatte heute Morgen das seltene Glück, bei der Jagd in der Gemarkung Wiesbaden einen prächtigen Bierzehnader zu erlegen.

Geschnitten wurden aus dem Keller eines Hauses in der Schönstraße zwei lebende Säume.

Reichsgericht. Herr Baumwollseher Anton Grün verfügte sein neu erbautes Haus Ecke der Werth- und Zahnstraße an einem hiesigen Herren. Das Geschäft wurde vermietet und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur der Herren W. Edeleit und Windfuß.

M. Mainz, 12. Nov. Zu der heutigen Besprechung über die die Wiederaufbau waren von den eingeladenen Bürgern, Handelsfamilien und landwirtschaftlichen Firmen gegen 300 Abgeordnete erschienen. Von Finanzminister Michael lief ein Telegramm ein mit der Nachricht, daß der Vertreter der preußischen Regierung nicht erscheinen könnte; von der hessischen Regierung nicht vertreten. Herr Dr. Kommerzienrat St. C. Möbel, Präsident der Mainzer Handelskammer, bewilligte die Versammlung in einer Ansprache, welche in einem Hoch auf den deutschen Kaiser, die verbliebenen Fürsten und auf die freien Städte gipfelte, das bestreitet aufgenommen wurde. Hieran begrüßte Herr Oberbürgermeister Dr. Ochsner die Versammlung im Namen der Stadt Mainz. Die Vorstufen der Handelskammer Godesberg, Mainz, Wiesbaden wurden aldann auf Vorschlag des Herrn Reichsrath Dr. Böhl von Bechtolsheim per Reclamations- und das Bureau gesondert. Herr Dr. Kommerzienrat St. C. Möbel-Mainz berichtet nun seinen ehrerbietigen Vortrag, die Weinbau-Vertrags- und Weinbau- und Weinbau- und kommt schließlich zu dem Resultat, daß diese Steuer von den Produzenten allein zu tragen sei. Das Rörchen geht man von der falschen Ansicht aus, daß der Produzent

der besseren Weine die Steuer zu tragen habe, während der kleine Bürger frei ausgehe. Der Redner führte verschiedene Beweise an in Bezug auf den großen Unterschied zwischen den vorgeschlagenen Steuern von 12 pf. des Werthes und derjenigen in Baden, Hessen-Darmstadt und Preußen. Er beweist, welche durch die politische Weinsteuern die Krise des schlechten Weinhandels in diesem Jahre ausgelöst sei. Der Werth lobt den Redner für seine Ausführungen. Herr Dr. Einhorn ist begeistert. Delsheim beharrt den großen Aufwand, welchen die Weinsteuer gebracht hat. Der Redner fand, daß die Kosten der Militär-Beratung und beweist, diese Steuer sei schwierig, doch hier gar keine Norm für den Entnommen gesetzt werden könne. Nicht die billigen Weine werden im Preis steigen, sondern die guten Weine werden im Preis fallen. Herr Geheimer Kommerzienrat Weißler-Göbelz deploriert die Misserfolge auf dem Weinhandel. Redner bemerkt: das gefüllte Wort "billig und leicht" lasse sich auf den Weinhandel nicht anwenden; werde die Vorlage beobachtet, dann könnte dieses Wort Werth bestimmen. Der Weinhandel sei ja wie so schon schwer genug belastet, und die Weinsteuer wäre als Verhinderer demoralisierend auf den Weinhandel. Ein bedeutendes Stück nationale Wohlhabenwerden geopfert. Herr Dr. Kupferberg-Woing referiert über die Wirkungen des Weinsteuergesetzes auf die Schrammweinfabrikation. Redner führte aus, daß die prozentuale Schrammweinfabrikation die Herstellung geringer und günstiger Produkte geradezu prämiert, den Abbau besserer Güttungen erheblich erschwert und somit die emporstrebende Industrie erheblich gefährdet würde. Die Besteuerung des Schrammweins wäre ferne von nachhaltiger Wirkung auf den Verlauf der Wohlhabenwerden und sollte auch auf den Bürger. Der Ertrag der Steuer sei in einem Verhältnis zur Schädigung des Gewerbes. Herr Bürgermeister Oommel-Napothauer spricht über die Wirkung des Gesetzes auf die Landessteuer und bemerkt, daß die Einführung der Abgaben insofern naturgemäß einen nachteiligen Einfluß auf die Landessteuerneuerungen müsse. Die Steuersteife von 10 beginnt, bis 20 pf. für Naturweine und Schrammweine seien ganz unverhältnismäßig hohe, wie solche in seinem Lande bestehen. Der erwartete Reinertrag erfordert unverhältnismäßig große Erhebungssummen, wodurch die Einführung der geplanten Weinsteuern gar nicht unverhältnismäßig erscheine. Herr Präsident Michele-Mainz dankt hierauf den Herren Referenten für ihre allgemeinverständlichen Ausführungen. Es tritt nun eine Pause von 2 Minuten ein, nach deren Beendigung man in die Debatte überging an welcher sich u. a. die Herren Dr. Delsheim, Karl O. Böhl von Bechtolsheim, Dr. Stachelt-Waag, Wiesbaden, Otto Oberholz-Aldern, Kommerzienrat Mittelmeyer-Braunschweig, Professor Dr. Treuenfels-Wiesbaden, Otto Sartorius-Wiesbaden, Bruno Grimm-Stettin, Dr. Nebelhau-Bremen, Reichsgerichtsgeordneter Schmidt-Gießen, Schreiber-Hiller-Lahr, Ernst Dölpp-Freiburg im Breisgau, Dr. Haug-Straßburg i. C., Karl Walz-Mainz u. s. w. beteiligten. Der Vorsitzende Herr Michel-Mainz brachte sodann die Aufforderung der Rechtsritter sowie die Resolution vor. Die Resolution lautet: "Die am 13. November 1893 zusammengetretene Verfaßung von Vertretern deutscher Handelskammern und landwirtschaftlicher Vereine spricht sich gegen die projektierte Weinsteuern auf das Entscheidende aus, beschreibt das Bützen, im Berlin mit den Referenten, fordert nach Bekanntmachung des entzündlichen Eintritts den verbündeten Regierungen und dem Reichstage eine eingehend bearbeitete Einigung in breitem Sinne zu überreichen und die ihnen sonst diebstähnlich erscheinenden Schritte zu thun." Nach den Dankesworten Seines Herrn Vorsitzenden an die Vertreter der Reichs-Off. Regierung für ihre Beihilfe wurde aus der Mitte der Versammlung dem Herrn Vorsitzenden sowie den Herren Referenten der Raum der Anwesenden ausgesprochen und die Versammlung um 4 Uhr nachmittags geschlossen. Den Verhandlungen folgte ein gemeinschaftliches

dem Rechte der Bequemlichkeitserweiterung Gebrauch. Die Geschworenen bejahten die auf Erfüllung lautende Schuldfrage, verneinten den Gebrauch einer Waffe und bejahten die Frage nach mildenden Umständen. Das Urteil lautete demgemäß auf 9 Monate Gefängnis. Unter Einrechnung der von der Strafsumme gegen ihn erlassenen Strafe von 5 Monaten wird Wilmanns zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis und 1 Jahr Abschluß verurtheilt.

Lezte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Companie.

Berlin, 14. Nov. Die Morgenblätter melden: Der stolz wegen Aufreizung verhaftete Redakteur des Blattes "Der Sozialist", Arthur Ellendt, wurde auf Beschwerde seines Anwalts aus der Haft entlassen. Der Staatsanwalt erachtet Fluchtversuch nicht als vorliegend. Der "Voss. Ztg." zufolge würde dem Reichstag wahrscheinlich ein Gesetzentwurf, betreffend Neuregelung des Apothekenwesens, während an Einführung der Personal-Konzeßion zugesehen. Die privilegierten Apothekenbesitzer würden eine angemessene Entschädigung erhalten. Im Übrigen würde für die Neuregelung eine längere Frist vorgesehen.

Paris, 14. Nov. Die Gesandte Georgiowitsch wurde, als er auf der Durchreise in einem Restaurant der Rue des Champs-Elysées, von einem Schuh angegriffen und durch einen Schustermeister in der rechten Seite verletzt. Die Verwundung ist nicht sehr schwer. Der Thäter wurde verhaftet.

Madrid, 14. Nov. Das Gericht über die Aufhebung der konstitutionellen Garantien ist vollständig abgeklungen. Der Vertrag erlangt nunmehr Gültigkeit und ist allein über Barcelona verhängt worden.

Zivillandkreis Düsseldorf.

Berlin, 14. Nov. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen erlitten die Bürgerparteien in der 3. Abtheilung eine Niederlage. Die Sozialdemokraten gewannen mehrere Sitze. Die Wahl wird hente fortgesetzt. Es verlautet, daß der Handelsvertrag mit Serbien und Rumänien den Reichstag zweifellos bestätigt wird. Die meisten Fraktionen des Reichstags treten am Abend des Eröffnungstages zu Vorbesprechungen zusammen.

Stuttgart, 14. Nov. Die Herzogin Albrecht ist von einem Prinzen umwunden.

Geldmarkt.

Generalbericht der Frankfurter Börse vom 14. Nov. Nachmittag 12½ Uhr. — Credit-Aktion 265. Disconto-Kommandit 165,90. Dresdener Bank — Berliner Dardelz-Beteiligung — Portingalen — Justizier 78,30. Ungarn-Lombarden 83½. Gotthardbahn 148,30. Kordon 101,60—100,90. Union 73,10. Laurahütte — Action 99,65. Gesellschaftsrechte Verwaltungs-Aktion 139,10. Bodenwerder 108,50. Harsdorfer 125,90. Central — 8-prozentige Mehlauer 60—60,60. 8-prozentige Mehlauer — Standard — Banque Ottoman — Leubnitz — schwed. Schweizer Bahnen matt, nur Mehlauer fest. Berlin, 14. Nov. Anfangs-Course. Disconto-Kommandit-Aktion 106—108. Russische Aktion 21½. Wien, 14. Nov. Börsde. Österreichische Credit-Aktion 34,75. Staatsbank-Aktion 101,62. Lombarden — Mart-Roten 62,62. Leubnitz matt.

Notwendige Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für die Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Geschäftliches.

Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kinder und Kraute in den verschiedensten englischen und deutschen Fabrikaten bei billigst gestellten Preisen empfohlen. 1904

A. Stoss,

2b Taunusstraße. Wiesbaden, Taunusstraße 2b.

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

den Autor mitteilte, daß der von ihm in genanntem Buche Seite 305—307 beschriebene und drückt seiner Freiheit ausgeweitete Höllenzwang tatsächlich existiert und in einem Originalmalbuch auf der Gothaer Bibliothek vorhanden ist. Es ist ein kleines Ölgemälde von 28 Seiten, auf Vergangen gedreht, die Charaktere mit Meinung gewählt. Es ist in Holzrahmen gebunden, mit bestreutem Pergament überzogen; auf den Pergamenten befinden sich zwei Messingknäufe, damit das Buch mit einem Vorlegegelenk geschlossen werden kann. Der Band ist ein für die Fertigung von großer Wichtigkeit, insoweit das Buch zu Goethes Haus an seinem Wohnort gehörte ist. Ein gedrucktes Holzschnitt aus der Zeit vor dem 18. Jahrhundert ist, wie das dato nicht bekannt, und man nahm, bis Goethes "Die Schelde der Magia naturalis et unnaturalis" nachwies, an, daß auch Höllenzwang Illustrationen aus der zweiten Hälfte des 18. und dem Anfang des 19. Jahrhunderts seien. Das ist nun alles unmöglich, und die Angaben der Simmerschen Chronik über Goethes Nachlass sind sicherlich falsch. Von jedem Interesse ist noch, daß eine gleichzeitige Hand mit Tinte die rohbarische Figur vom Titelblatt obiger Mag. hat, es kann nicht, auf das Titelblatt dieses Höllenzwanges geschaut, was daran liegt, daß die Mag. hat, um sie nicht, um 1800 herzustellen.

* Die Nachrichten über Conrad Ferdinand Meyer laufen fortwährend erstaunt. Wie kann der Dichter jetzt noch Alsborg hinkriegen, um Schleswig mit seiner von mir treu gelegten Gemahlin, auf Schloß Steinweg, einem Familienwohn in der Nähe von Braunschweig, die letzten schönen Herbstwochen geweiht hat. Sein Aussehen wurde besser von Tag zu Tag, seine Stimmung erheblich sich, und wenn er auch noch wenig Zeit bezogt, zu leben, und Schleswig zu empfangen, than ärgerlich streng unterlief. So ist er gleichwohl einen und den anderen der nächsten Gründe. Doch er ist immer noch Patient und bedarf als solcher der größten Schonung und vollkommener Ruhe. Dieser Toten gesetz ist seinem Leben nicht aufgehoben, ihm mitgebrachten Briefen und Anleitungen jeder Art zu überliefern.

* Otto Schubin gehört zu den wenigen deutschen Schriftstellerinnen, die sich erkannt durch den Wert der Wohlbahnen zu den künftigen Zeiten aufzukämpfen, und denen durchaus auf einer ausgezeichneten Leistung rechnen können. Ihr neuer großer Roman: "Gebrochene Engel" erschien in der Deutschen Romanbibliothek (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt), die Preis einer

freieren Richtung gehuldigt hat. Er beginnt sehr wirkungsvoll mit den Erlebnissen einer jungen österreichischen Baronin, die sich in Paris zur Erzieherin ausbildung will. Da die Verfasserin selbst diesen Roman für ihren Sohn erstellt hat, darf man der Fortsetzung mit um so größerem Interesse entgegensehen. Reben diesem läuft in der genannten Zeitreihe ein zweiter Roman: "Ausbildung" von Wilhelm Jenzen, der mit dem ganzen Stimmungswandler der besten Werke dieses Großdichters, der zugleich immer Dichter und häufig mehr Dichter als Großdichter ist, beginnt. Frei und Erfrischungswert dieser beiden Bogen überwiegt; verhältnismäßig nur 13 Wochennummern! 2 Markt, das vierjährige Heft 15. Preiss.

* Die Sage vom St. Hubertus*, der ein leidenschaftlicher Jäger war, bis er durch Erziehung eines Hirten, der zwischen einem goldenen Gewebe ein unfruchtbare Kreuz trug, die bestossen, dem Jagdbergzungen entzogt und in ein Kloster ging, ist wohl bekannt. Hubertus wurde daher der Schutzherr des Jägers, und es wird und ist heute noch an den Kirchen des Hohen Siegels der Tag seiner Erziehung (28. November) durch große Jagdfeiern (Hubertusjagden) gefeiert.

Bei allen diesen in jede Nummer in überreicher Zahl gestellten Festen kostet die illustrierte Jagdzeitung "St. Hubertus" durch den Postbezirk und freies Abholen 140. 40 Pf. frei und Hans. Ein Sonnenuntergang, das wir keinen Postkarten senden, bewerbt sich man dem nächsten Postamt. Die Begründung ist, daß die Zeitung die Expedition des "St. Hubertus" in Gold (Anh.).

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 14. November, Nachmittags 4 Uhr:

541. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters Herrn Franz Nowak.

Programm:

1. Ouverture zu „Der Vampyr“	Marschner.
2. Chaconne	Durand.
3. Foliochin-Quadrille	Jos. Strauss.
4. V. Finale aus „Faust“	Gounod.
5. Larghetto aus dem A-dur-Quintett	Mozart.
Clarinetto-Solo: Herr Seidel.	
6. Saltarello	Vicuñetops.
7. Fantasie aus „Der Prophet“	Meyerbeer.
8. Reiterlust, Galopp	Spindler.

Abends 8 Uhr:

542. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters Herrn E. Schott.

Programm:

1. Deutscher Krieger-Marsch	Joh. Strauss.
2. Ouverture zu „Der Maskenball“	Auber.
3. Barkarole, Duett	Kücken.
Trompetensoli: Die Herren Walter und Müller.	
4. Die Pfeilzieherin, Walzer	Joh. Strauss.
5. Adelilde, Lied	Boethius.
6. Pizzicato aus der Sylvia-Suite	Doblos.
7. Pastorale-Fantasie	Willmers.
8. Prestissimo-Galopp	Waldteufel.

Familien-Nachrichten.**Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.**

Geboren. 6. Nov.: dem Taglöhner Heinrich Nömer e. T., Christine Catherine. 8. Nov.: dem Manzergesell Johann Klein e. S. Ernst Adolf; dem Taglöhner Jakob Hahn e. T., Anna Caroline Wilhelmine. 9. Nov.: dem Kellner Julius Lamm e. S. Heinrich Julius Erich; dem Schuhmacher Ludwig Herzen e. S. Wilhelm Heinrich Ludwig; dem Tinschrechtmacher Heinrich Weil e. S. Carl Martin Ludwig Theodor. 10. Nov.: dem Sandformer August Webe e. S. Wilhelm; Johann Ludwig Karl. 12. Nov.: dem Polstocher Jakob Winkel e. S. Franz Johann.

Aufgehoben. Schmiedgeselle Franz Sturm hier, vorher zu Giebel bei Mainz, und Margarete Reininger hier; Zimmermann Heinrich Paul hier und Katharina Elisabeth Christina geb. Haas, Tochter des Gesellenwirtes Johann Ludwig Krägenbacher. 17. J. 8 T. Apollonia, T. des Taglöhner Heinrich Simmler. 18. J. 8 T. Peter, René, Renoummeur Philipp Ludwig Wilhelm Riechmeyer. 18. J. 5 M. 12 T. Marie von Johanna, T. des Schuhmachers August Schuster. 3 M. 19 T. Marie, geb. Hoyer, Witwe des Privatiers Peter Reininger. 16. J. 8 M. 29 T.

Bereitschaft. 11. Nov.: Schreinergehilfe Philipp Lucas Diegel hier mit Pauline Caroline Neumann hier; Sandformer Christian Peter Konrad hier mit Maria Margarete Sauerborn hier; verw. Winter Hermann Hauk hier mit Johanna Auguste Weisgerber hier; Kellner Franz Joseph Schindler zu Frankfurt a. M. mit Karoline Johanna Minna Dietrich hier; Schreinergehilfe Heinrich Wilhelm Ebel hier mit Anna Johanna Henriette Martin hier.

Geboren. 11. Nov.: verw. Zimmermann Johann Philipp Müller, 84 J. 8 M. 13 T. 12. Nov.: Tinschrechtmacher Ludwig Hoyer, 48 J. 2 M. 6 T. Henriette Elisabeth geb. Hans, Tochter des Gesellenwirtes Johann Ludwig Krägenbacher. 17. J. 8 T. Apollonia, T. des Taglöhner Heinrich Simmler. 18. J. 8 T. Peter, René, Renoummeur Philipp Ludwig Wilhelm Riechmeyer. 18. J. 5 M. 12 T. Marie von Johanna, T. des Schuhmachers August Schuster. 3 M. 19 T. Marie, geb. Hoyer, Witwe des Privatiers Peter Reininger. 16. J. 8 M. 29 T.

Geburts-Anzeigen in einfacher wie seiner Ausführung
Verlobungs-Anzeigen fertigt die
Ehefrau-Anzeigen L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Trauer-Anzeigen Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Mittwoch, den 15. November,
Abends 8^{1/2} Uhr, i. Saale d. Taunushotels:

Vortragdes Herrn Redakteurs Fauke
aus Romantik in Deutschböhmen:**Bilder aus den nationalen Kämpfen
der Deutschen in Österreich.**

Der Eintritt steht Jedermann frei; Damen wie Herren werden zum Besuch freundlich eingeladen. 22334

Vor Allen werden die Mitglieder des Allg. Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschschulums im Ausland zum Besuch des Vortages eingeladen durch den

**Vorstand
der Ortsgruppe Wiesbaden.****Paloma,**

vorzüglich 7 - Pf. - Cigarre aus einer alten renommierten Bremer Fabrik, empfiehlt 20623

E. Vigelius,

Marktstraße 8, vis-à-vis dem Rathaus (Rathauskeller).

Aecht franz. Coquacvon J. Dupont & Co., Coquac,
Originalfüllung und Zigarrenbrand, per Fl. zu M. 4 und M. 6
empfiehlt**Philipp Veit, Weinhandlung,**

8. Taunusstraße 8, u. 9. Wetzlarstraße 9. 20820

Deutsche Chartreuse, hochs. Tafelliqueur,
aus den Kräutern hergestellt, lieferi die große Flasche
zu M. 3.—, einzelne Probestächen franco. Kaufmanns
Jos. Kaumanns, Brücke a. Rhein.Frankfurter Schweinemetzgerei,
Gie Döhlheimer- und Schwalbacherstraße,
empfiehlt feinste Sardellen und Trüffel-Gebäckwurst. 21282

C. Schmidt.

Berantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: W. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: C. Rötherdt; Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlog der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.**Bielefeld. Willh. Küinemund,**Wiesbaden,
Kirchgasse 2,

empfiehlt zu sehr mässigen Preisen:

Bielefelder Rasenbleiche, Bielefelder Kettgarn-Halbleinen

22093

in allen gangbaren Breiten in nur guten Qualitäten,

**Bielefelder Leinen- und Batist-Taschentücher, alle Sorten,
Tischgedecke, Handtücher und Theegedecke.****Zurückgesetzte Manufacturwaaren.**

In dem Neubau des Herrn Schreinermeisters Limbarth,

8. Ellenbogengasse 8,

find folgende, aus einem bedeutenden Engros-Hause herührende Lager-Vorräthe zum gänzlichen Absverkaufe angelegt.

Reinwollene Cheviots, ganz und halbwollene Kleiderstoffe.

Lamas in reiner Wolle und Halbwolle, für Kleider,

per Mtr. von 90 Pf. an.

Hemdenstapelle, geflekt und carrit (große Auswahl),

per Mtr. von 40 Pf. an.

Cöverlamas für Mäde, in allen Farben,

per Mtr. von 100 Pf. an.

Satin Augusta für Bettbezüge,

per Stück von 50 Pf. an.

Fertige Frauenröcke, geflekt und gewebt,

per Stück von 175 Pf. an.

Biber-Bettläufer, weiß und farbig, fertig gesäumt,

per Stück von 125 Pf. an.

Bettzeuge, carrite Muster,

per Mtr. 50 Pf.

Weiß Halbleinen, 6/4 breit, für Kissenbezüge und Hemden,

per Mtr. 55 Pf.

Bettläufer, weiß, 120 Cmtr. breit, für Plumeaux,

per Stück 225 Pf.

Damast, weiß, 120 Cmtr. breit, für Plumeaux,

per Mtr. 125 Pf.

Juponstoffe für feine Damaströcke

per Mtr. 90 Pf.

Kinder-Kleidchen, Ballnäher, Kopfhüllen, Lamatücher bedeckt unterm Werth. 21158

Sämtliche Waaren sind ausnahmslos von nur guter Qualität und bieten, so lange der Vorrath reicht, dem Publikum Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.

Einwickel-Seiden-Papiere

(weiss und farbig)

von 500 Bogen ab jedes Quantum,

lieferf

schr preiswürdig

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,
Wiesbaden, Langgasse 27.**Thee**neuer Ernte, vorzügliche Mischungen, in Packeten, sowie
lose ausgeworfen, per Mtr. von 1.80 an empfiehlt die

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.

In den nächsten Tagen erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Wegweiser zur Uebung beim Erlernen
der Mennete à la reime**

von Fritz Heidecker in Wiesbaden.

Prospect!zur Massenvertheilung in Zeitungen,
in Rotationspressen-Druck, auf farbigem wie weissem Papier, lieferf
ausserordentlich billig die**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,**
Wiesbaden, Langgasse 27.

Stapel für den Winterbedarf, diverse Sorten, sowie Kartoffeln

centimeterweise zu haben. Jahrstraße 6. 1. 19449

Keine Harter Kanarien bill. zu vert. Webenisse 22. 3. 22429

Saatgasse 24 völlig zu verkaufen: 12 Bellen von 60 Ml.

an, Kleider- und Küchenzehrige von 20 Ml. an, Kommoden, Wasch-

Kommoden von 22 Ml. an, 2 Bettdecken à 96 Ml., Ottomane 25 Ml.

Canape 35 Ml., Segras-Matratzen, Sitz. 15 Ml., Matratzen 40 Ml., 2 geb. Tische à 6 Ml., 10 Deckt. à 15 Ml., Kissen 4 Ml.

für Damen und Herren!

Nervenleiden, Rheumatismus, wenn auch chronisch, heilt

mit electricischer Massage. Dr. Velte, Nerostraße 33, 1 St.

für Damen!

Modistin empfiehlt sich zum Garnieren von Damen- und Kinder-Hüten in und außer dem Hause. Näh. im

Frauenverein-Laden, Neugasse 9.

für Damen.

Ein gut gehendes, in befreier Geschäftslage befindliches Geschäft

sotzig billig zu verkaufen. Branche leicht erlernbar. Gest. Off.

unter G. B. 29 an dem Tagl.-Verlog.

Herrn. L. Schmidt-Dittel, Professor der langen

modernen, Kirchgasse 9, Übersetzungen, Nachhilfe, Grammatik

à 1.50 u. 2 Mk. Sprechzeit 9—11; 4—6. 21921

Lehrling

mit guter Schulbildung zu baldigem

Eintritt gelucht. 20933

Ed. Voigt.

Buch- und Kunstdruckhandlung.

Taunusstraße 20.

Lehrling-Gesuch.

Ein Lehrling evang. Konfession wird für ein überseeisches Importe u. Exportgeschäft Mittel-Deutschlands ges. Gest. Offerten unter V. B. 42 an dem Tagl.-Verlog.

Schwarzer Hund ohne Halsband, fl. Nasse, auf den Namen Krüger hörzend, in Sonntag Abend-Leben wachte. Abzugeben Rennstraße 27, Part. Vor Ansatz wird gewarnt.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 534. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 14. November.

41. Jahrgang. 1893.

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Stilles Wasser.

Novelle von Ilse Trajan.

Den Jungen durfte sie gar nicht mehr ansehen, und als die nette Frau von St. Pauli kam, um ihr zu sagen, wann die „Hofstätte“ im See ginge, debauerte er, daß er ihr alle Knochen im Leibe zerbrechen müßte, wenn sie je noch einmal käme. „Herrjees, so'n Bollerjahn sind Se?“ rief die nette Frau verwundert, „ne, denn dann ist ooch dat letzte Mal hier weß, dann will ich mi dat nich weder untersetzen! Darto heß ist min Knaben se war, dat ich se vor fröhne Lüd' ehr Verhältnissen tott um klein slagen laten däb!“ Damit war sie hastig die Haustreppe hinuntergestolpert und hatte sich nicht mehr umgedreht. Und jetzt, heut Morgen, war die „Hofstätte“ wölflich in See gegangen, und Lena fühlte nicht mehr hier, wenn es nach ihrem Willen gegangen wäre. „Um den dummerhaftigen Jung!“ Peter heist hätte gewiß Ernst gemacht, wenn der nicht gewesen wäre. Sie stieß mit dem Fuß nach einem roth und grün bemalten Blechstreifen, den der Junge gestern Abend mit zu Bett hatte nehmen wollen. „Dummerhaftige Jung!“ Das Ding gab einen schrillenden, quietschenden Ton, wie es weiterwollte, den Ton eines lebendigen Geschöpfes, das man fortstößt. Sie langte tiefs unter Bett mit der Fußspitze, bis sie den Blattstreifen noch einmal erreichte. „Dummerhaftige Jung!“ Diesmal schrie er so laut und lange, daß Gewissheit wußte, dat Ende nehmen; da ganz blüm unter einem Schrank drehte er sich zufrieden von einer Seite zur andern, und bei jeder Drehung quietschte er von Neuem. In verworrenen Gedanken hörte Lena danach hin. Da schlug unten etwas mit breiter flacher Hand platschend gegen das Treppengeländer.

„Na Du, fühlte Tewe?“ düst woll wedder inslaven? Sall ic erst roylamen?“ großte es heraus.

Eine kalte Faust quoll ihr aus der Nähe entgegen, als sie die knarrnden Stufen hinabließ.

„Hest Du dat Schott tomali?“ Donnerwetter noch mal io, is dat hier 'n Wirtschaft!“ Der dicke Mann stand da und kraute sich ratlos den Bart; der Junge weinte, weil er nicht sehen konnte, der Dorfqualm bis ihn in die Augen. Da besann sich Lena schnell auf ihre Arbeit und rührte Thürken und Fenster und Herdklappe auf, bis das Feuer hell brannte und es Koffewasser gab. Sie konnte sich brechen und wenden, wenn sie wollte. Das Gesicht ihres Mannes glättete sich allmählich; sie sah ja schon wieder ganz anders aus den Augen. Sie that natürlich, als ob er und der Junge gar nicht da wären; sie war ganz bei ihren Herdingen, die sie mit den faulherren syphonen Fingern in schwere Streifen rissen und um Gussflaschen am Butterbrod legte. Sobald eine Sache gekonnt war, griff sie mit Ungezüm nach einer anderen; sie wack so mit Messern und Gabeln um sich, daß es gefährlich war, in ihre Nähe zu kommen, und nach den Fleischen, die sie und die Fleischwaren unter ihren Händen umsummen, schlug sie mit zornrotem Gesicht.

„Wenn Du dir Dullen hest, denn geiht dat Allens in'n Haß; ic mutt Di man unner daß molen!“ lachte Pingel, aber während er in die Gasstube ging, traf der krachende spülterre Ton von geschründendem Geschirr sein Ohr. Er wollte losdonieren, aber das Wort blieb ihm im Halse stecken, als er durch das Glasfenster der Thür sah, daß Lena eben wieder einen Teller mit wütendem Schwung auf den gelben Klinfer des Bodens schleuderte. Beleidigung vor Empörung griff er nach einem Eimer Wasser und goß ihr den von hinten übern Kopf.

„Löw!“ Du, Du will ic woll offslähen! Du wullt woll na Friedrichsbarg! nich, min Deern?“

*) Hündin.

**) Bart.

***) Ferienanstalt.

Deutsche Toilettenseife.

Von Dr. Emil Wengler.

(Nachdruck verboten.)

Die Haut schlägt mit der unter ihr befindlichen Fettdecke die lebenswichtigen Gebilde des Körpers vor der sündhaften Einwirkung der sie umgebenden Auswurfs. Sie reguliert zum großen Theile des Körpers Wärmeverhältnisse, indem sie durch direkte Wärmeabgabe und durch Verdunstung dessen Temperatur auf einer kleinen Höhe erhält, sowie denn auch ein Theil des Körpers angewöhnt und in ihm selbst erzeugten Wässers durch die Haut wieder entfernt wird, das es in tropischer Form (Transpiration) in einer nachgiebigen Ausdunstung.

Die Haut unterliegt dauernd den Einflüssen von außen und vor allem nach Erregung, also in reizendem Zustande, ist die Körperdecke besonders empfindlich gegen plötzliche Abkühlung durch Aufzug, durchdringende Ausbildung u. s. w. Bei Beruhigung der Hautpflege entstehen dennoch leicht Erkrankungen, die oft schwere Krankheiten nach sich ziehen. Die Stomatik beweist, daß Reinlichkeit und Hautpflege zur Durchschnittsgesundheit eines Volkes in direktem Verhältniß stehen. Sie ergiebt sich hieraus, daß eine sorgfame Pflege unserer Haut vor hoher kugnitzer Bedeutung ist, und dass die ältesten Kulturvölker haben dies erkannt. Durch tägliche Waschungen und Einreibungen mit wohltrocknenden Ölen und Kräuterölen suchten sie die Haut widerstandsfähiger zu machen und sie den Schönheitsinstinkt entsprechend angeregt und ansehnlich zu erhalten.

Uns dient zu diesem Zwecke die Seife. Sie ist dem Menschen unserer Zeit der unentbehrliche Bedarfssatz, und das urprüngliche und populäre Schönheitsmittel zugleich.

Wer auf gute Beschaffenheit der Haut etwas sieht, muß indessen in der Wahl der fälschlich an gebrauchten Toilette seife vorwiegend sein und behoben die Damen mögen befehlen, daß schon ein Stück schwächerer Seife alle würigen zur Erhaltung eines schönen Teint angewandten Mittel wirkungslos macht. Es ist von bedeutenden Spezialisten festgestellt, daß gute Seife das unentbehrliche und nützliche Rezept für die Hautpflege ist und doch bleiche Seife oft die Ursache von Hautkrankheiten und noch bleiblicheren werden kann.

Mit stieren Augen, wie aus einem schweren Traum geweckt, starzte sie zu dem Manne hin, der den grünen Eimer wie einen Schild gegen sein fahles Gesicht hielt. Sie beschützte ihr trübes Haar, von dessen gelösten Strähnen noch immer kleine Minusale über ihre Backen und in den Halsausschnitt ihres blauen Kautunkleides ließen — das Kleid klebte an ihrer jungen vollen Gestalt. Sie schauderte zusammen und sagte in stumpfem Ton: „Weet gor nich, wat dat hechte soll.“ In seine argwöhnischen geläufigen Augen kehrte die Mut zurück. Er segte den Eimer hin und kam näher.

„Uu ic weet gor nich, wo Du Di unnerstahn kannst, min Hause zu ringenreuen!“ Lena blinzlete schen nach dem Hausen Scheiben in der Ecke.

„Weet gor nich, wo dat so kannen is,“ murmelte sie.

Aber ic will Di wissen, wat dor achter kannnt,“ schrie Pingel und fasste mit den Armen. Da ging die Thür auf, und der Junge kam herein. Er sah die drohende Bewegung und lief mit ausgestreckten Händen auf seine Mutter zu, während er läßlich rief: „Au, Mama! au, Mama!“ Bei seinem Anblick schaute der Frau noch einmal die Wuth ins Gesicht. „Maal, daß Du weg kannst!“ schrie sie, mit dem Fuße stampfend, egerß den Kleinen am Arm und schob ihn mit rauber Bewegung aus der Küchenstür: von draußen erklang sein Weinen. Der Wirth lachte laut und höhnisch; als aber Lenas Augen ihn trafen, versummte er und ging langsam hinaus. Er schüte etwas Unbeschagliches, Fremdes ihm den Rücken entlangstreichen; so hatte noch keine Frauensperson ihm angehören. Er ging an den Krebsensark und kramte dort unter den Schnaps- und Liquorensäcken, um zu sehen, wie weit sein Vorrath für die erwarteten Gäste etwa reichte. Den Rest einer Platte mit Rum trank er einfach aus, indem er die Flasche an den Mund setzte. Dann stellte er die Tassen mit ihren Theelöffeln in Reihe und schob Streichholz- und Zahnstocherbehälter in die Mitte der drei anderen Tische. Er stöhnte vor Hihe, während er langsam herumging; die Augustsonne stach gerade zu den zwei vorderen Fenstern herein, wo die groben Glassäcken mit roth- und grüngefärbter Hälfteflagge anzeigen, daß hier Wirtschaft gehalten werde. Die zwei Fliegenglocken wimbeln von halbdrotten Thürern und folgten, die noch zu entrinnen suchten. Der Mann gähnte, ließ die letzten Tropfen aus den Schnapsäcken in die schnell aufzuschnaubenden Teller. Dann ging er auf den Boden hinaus, um die Faule anzutasten, oder vielleicht sie aus den Bouteillen hinauszutragen. Es war eine schwere Säule Arbeit; das dicke Segelzeug zeigte sich so ungbedingt, und noch dergestalt, als unten angelts die Sonne von weichlichen Himmel zu der Land herein. Er wollte schon „Lena“ rufen, schüttete aber den Kopf und vollbrachte es allein. Schwer und leblos, wie eine tote Plane hing das weiße Segelstück mit den drei rothen Thürern hernieder. Dann nahm er die zweite Flagge wie eine Meilenpuppe in beide Arme und trug sie hinunter zu dem schlanken Tambourschiff am Anlegesteg. Er mußte sie dort ins Gras legen und sich die Stirn trocknen; es war eine so lärmende, stumme, unnatürliche Schwüle.

„Lena, help mi mal ophäsen!“ rief er stürmisch und ins Hause hinein.

„Heft keen Tied!“ rong es kurz zurück, mitten aus dem Geräusch von geschobenen Töpfen und Pfannen.

Murrend und klopfslittend machte er sich allein ans Werk; die Täue rollten nicht flüssig; sie waren von den vielen Gusshaken des letzten Tage rauh und wie geschwollen an einzelnen Stellen; er mußte die kleine Winde schmieren, eh sie lief. Als er nach Del in die Küche ging, war es ihm ordentlich angenehm, dort eine Frauenstimme mit Lena im Gespräch zu hören. „Sih! jo! Kirchen-Lena! late! Se ist ooch mal sch'n!“ sagte er, sich breit vor der Frau im

unformlichen schwarzen Strohhut aufstellend, die da auf dem Küchenstuhl saß, ihre Tracht auf dem Rücken, von der sie die zwei großen länglichen Arme losgekettet hatte.

Aber nun saßen es, als hätten die beiden gar nicht gesprochen, oder doch nichts, was für seine Ohren tongute Anna wandte ihr kleines vertrauliches Gesicht mit dem einfallenen Mund gleichmäßig um und sagte: „Wollen Sie mich meine Kirchen abnehmen? Schöne Kasbeeren*, Saiten**), zwölfe.“

Während sie über den Inhalt des einen Korbens in eine kleine Meinungsverschiedenheit gerieten, fuhr Lena unverlossen fort, ihre Meister zu jagen. Sie machte viel Lärm, und ihr Gesicht mit den vollen Backen war hochroth. Pingel fasste lange, Anna wort mit ihrer milden Stimme ihre Klagen dazwischen.

„De Sprehn***), dit Johr, dar is gor nich gegen an to kannen; ic heft ic mi sofigt†) Raub Land, wenn ic dar nur ooch 'n poor von min Jungs bi hestell, wenn die Jungs nu dar is, denn sind die Sprehn de Sprehn dar. Un wenn mi die Jungs op de Sprehn paßt, wer paßt mi op de Jungs? Je, ic is nich wör!“

„Magen möt Si jimmer, dat feunt wi all,“ sagte Pingel überlegen, „so 'n Dickwurst als Du und denn süßnen!“

„Ich soll 'n Dickwurst sin?“ rief die hägere Frau in gespanntem Ton, „no, min gode Mann, dat heft mi noch geschenkt!“ sie flopte ihm auf den unter der langen braunen Jacke versteckten Bauch. „Un nu siel mi an,“ sie fog die Backen nach unverbündig und sah dann fast wie ein Todtenkopf aus, „dorttein Kinner rund um 'n Disch, dar kann Em weeten, wat de Chstand is,“ senzte sie.

„Na, Lena, wollt nich mal herkletten?“ sagte Pingel in leutseligem Ton, wie immer vor Fremden, wenn er mit seiner Frau sprach.

„Lena is oft good bi Schid,“ sagte die Kirchenhändlerin. „Se hett dat oft good,“ lächelte Pingel, „wie lewt hier den gaufen Dag in ein' Juchsel.“

Anna spitzte den Mund. „Dat kann ic mi denken,“ verscherte sie mit schlämigen Zwinkern.

Er zog seine große goldene Uhr und hielt sie lange studirend in der Hand. „Holig neigen; in 'n vierel Stimm!“ könt se dar sin. „Bi kriegt ic hüt den grooten Klub, weelen Se woll, de Schotseenfegerclub Frohsinn, dar giwt dat 'n Barg to dohn.“

Anna beugte sich zu dem Wirth, während sie den Preis für den stark Kirchen festlegten und flüsterte, über ihre Schulter deutend:

„Is fe du daß?“ Pingel zuckte die Achseln, lächelte und schüttete den Kopf.

„Flirren!“ sagte er wegversend.

Anna stellte sich hochroth.

„To sienc! Je, dat seeg ic ooch, nu heft se all dat swotte Kleed in de Rök an.“

„Dat is von wegen den Klub,“ belustigte Pingel eifrig, „Ic heft ehr hüt Morgen seggt: min Deern, treec di wat Gooden an, dat heft de Hamburger noch mal so geern.“

Lena verzog höhnisch die Lippen; gerade draußen vor dem Küchenfenster hing ihr durchdrücktes blaues Kleid zum Trocknen.

Als Anna sich zum Weggehen anschickte, warf Lena ihre Putzzeug zusammen, sloopste ihr Schürze ab und sagte: „Ich fum mit.“

(Fortsetzung folgt.)

*) Kirchen.

**) Barre.

***) Starze.

†) Leidzo.

††) Bürgerbank anlegt.

‡) Lämmen.

§) Zu sein.

ausserordentliche Preiswürdigkeit durch absolute Reinheit und wohlthätige Wirkung auf die Haut auszuüben;

Lohé's Hausbold-Toilettenseife (das Badet zu 6 Stück in 6 verschiedenen Größen 1 Mark) sowie **Lohé's Toilette-Seife** Victoria (das Stück 20 Pf.). dann **Lohé's Toilette-Kettenseife** und viele andere. Gleich den Seifen sind auch diese Sorten vollkommen reine Seifen, die sich im Gebrauch viel billiger erweisen als die vielen, wenn auch billiger angebotenen, Cossell- oder Harzseifen. Bei dem Eintrage Lohé'scher Seifen achtet man darauf, daß die einzeln Stücke aufgeprägte volle Firma.

Graide die billigen Lohé'schen Toilette-Seifen werden nämlich unter ähnlichen Bezeichnungen mehrfach nachgeahmt, so daß dem Publikum in seinem eigenen Interesse Vorsicht zu empfehlen ist. Die Concurrir wird sehr genau, Vorsicht zu empfehlen ist, welches sich noch mehr bestellt hat, seitdem immer weitere Kreise davon Kenntnis erhielten, daß Lohé auch in der Fabrikation tollkühnster Kosmetikartikel eine ebenso bedeutende Leistungsfähigkeit entfaltet — wie bei der Herstellung seuerer Augen-Genres. Auch die billige Seife von Lohé ist absolut rein und neutral und darauf kommt es eben an bei der Hautpflege und zur Erhaltung und Erzielung eines schönen Teints.

Bekannt ist ferner, daß die Firma ganz besondere Sorgfalt auf die Darstellung medizinischer Seifen verwendet. Herzlich empfohlen werden:

Aromatische Schwefelseife (zur Kopfwäsche gegen Schuppen und Schimmern), **Schwefel-Theerseife** (gegen Haarunreinheiten), **Panolin-Creme-Seife** (gegen aufgeschwungene Hant). x c.

Zum Schlus möchte ich mir noch einen Rat für die Damen erlauben: — man mögliche sich mit Eisfalten, sondern nur mit fülligen weichen Wasser; in solches nicht zu beschichten, so nehme man abgekochtes Wasser und lasse es abkühlen. Zum Abtrocknen benutze man frische Handtücher, welche die Feuchtigkeit schnell und gern aufsaugen.

Zum Verbindung mit diesem Verhalten wird dann jede Lohé'sche Toilette-Seife die Haut geschmeidig und den Teint zart und jugendlich machen.

(a 296/11 B) 192

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtvorordneten werden zur Sitzung auf Freitag, den 17. November 1. S., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlesungen, betreffend a. ein Baugesuch des Fabrikanten und Stadtvorordneten Herrn C. Kallweiner, wegen Errichtung einer Scheune im District "Hofgarten" nach abgeschrägtem Bauplane, sowie Eintrittnahme des Grundstücks mit einer Mauer; b. ein Baugesuch des Fabrikanten Herrn W. Schardt wegen Befreiung eines bestehenden Städtegebäudes im District "Schiersteinerstr." gegen Sicherung des Widerufs durch Gantow für die früher beobachteten Stadtbauverträge; c. eine Eingabe des Beauftragten "Altstadt" wegen Verschließung einer Straßenverbindung Althaus-Schmalzacherstraße mit Bemigung des erwerbenden Heils der Schmalzacherstraße und der oberen Straße der kleinen Schmalzacherstraße; d. die Errichtung des Schlosshauses-Turms hinsichtlich der Stadt- und Marktgebühren für die Zeit vom 1. April 1893 ab; e. die Remisswoche von drei Mitgliedern und Stellvertretern der Feuerwehrleitungs-Commission und der Zugtoren für die nächsten sechs Jahre gemäß § 13, 14 und 25 des Feuerwehrungs-Reglements vom 12. Juni 1875; f. die Wahl eines Vorsitzers in den für die Stadtvorordnetenwahl zu bildenden Wahlvorstand der R. Wähler-Vereinigung.

2. Anträge des Bauausschusses, betreffend a. das Baugesuch des Vorstandes des Bauausschusses wegen Errichtung eines Ausfallgebäudes an der Schiersteinerstraße; b. die Erbauung einer neuen Schule auf dem der Stadtgemeinde gehörigen Bauteile aus Sedanstraße, sowie den Anstalten von Gläsern an der Schiersteiner- und Sedanstraße zwischen den Eigentümern Stadtgemeinde einerseits und Burs. Berger und Gen. andererseits.

3. Bericht des bestellten Ausschusses über das vorläufige Ergebnis der Beobachtungen, betreffend die Ausführung der gesetzten Strafverhinderung durch die städtische Verwaltung.

4. Bericht des Vorstandes der hiesigen Tapetencier-Zimmer um unentbehrliche Hergabe eines häuslichen Schulzimmers nebst Heizung und Belichtung für die von der Junius errichtete Fachschule.

Wiesbaden, den 13. November 1893.

Der Vorsitzende der Stadtvorordneten-Versammlung.

Offizielle
Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 20. November 1893, Vormittags 10 Uhr, werden in dem „Gasthaus zum grünen Wald“ in Eltville:

3 Betten, 1 Sekretär, 2 Kommoden, 1 Consoleschrank, 2 Kleiderschränke, 2 Küchenküntle, 49 Tische, 107 Stühle, 7 Bänke, 2 Spiegel, 1 Kochtisch, 1 Mühlisch, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Bügel, 1 Geschrank, 1 Drechsler, 1 Automat mit 12 Noten, 1 Real, 1 Punkt-Bowle, 12 Lampen und 500 Gläser verschiedener Sorten, gegen Kaufzahlung öffentlich versteigert.

Eltville, den 13. November 1893.

407

Weitz,
Gerichtsvollzieher in Eltville.

Nichtamtliche Anzeigen

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Vorschläge für die nächstjährigen

8 Hauptwanderungen

ersuchen unsere Mitglieder schriftlich bis zum 23. Novbr. er. bei unserem ersten Vorsitzenden, Herrn L. Schwenck, Mühlgasse 9, gest. eingreichen. 309

Der Vorstand.

Aus Hankow und Foochow sind die neuen Thees eingetroffen u. bin ich durch meine directen Einkäufe in der Lage, nachfolgende Sorten als äusserst preiswürdig zu empfehlen:

Moning - Congo Mk. 2,-
Foochow - Sonchong Mk. 2,-
Foochow - Sonchong, feinst, Mk. 2.50, Lapseng - Sonchong,

grus- u. staubfrei, Mk. 3,- Lapseng - Sonchong, grau- und staubfrei, superfin., Mk. 3.50, Lapseng - Sonchong, grus- u. staubfrei, extrafein, Mk. 4,-, Lapseng - Sonchong-Mischung mit Blätter-Pecos gemischt Mk. 5,-, Pecos-Caraway Mk. 6 u. 8 das Pfund. Thee-Spitzen aus Lapseng-Sonchong, abgesetzt, à Mk. 1.20 und Mk. 1.40 das Pfund.

Vanille-Bonbon, direkt importiert, 15 cm lang, 20 Pf. 22 cm lang 40 Pf. die Stange. Thee in Kisten von 2/3, 5, 10 und 25 Kilo können ab meinen Transit-Lagern, ab Bremen oder Hamburg expediert werden.

en gros Chr. Tauber's Thee-Import, en détail
Wiesbaden, Kirchgasse 2a.

Herrenhemden
in Leinen, Cretonne, Lona und Baumwollstoff, fertig in jeder Preislage.
Anfertigung nach Maass oder Muster unter Garantie für gutes Sitzen.

Kragen, Manschetten,
Taschentücher etc.

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen 21251

Wilhelm Reitz,
22. Marktstrasse 22.

Aechten Holländer Speculatius,
alte Niedener Preisen (Mittelverkauf), st. Holländer und Braunschweiger Honigflocken u. empfiehlt stets frisch
Schillerplatz 8, Thorf, Hth. (Tennafabrik).

Aerztliches Urtheil über die Johann Hoff'schen Malzpräparate.

Ihre Sendung habe ich erhalten und sage Ihnen für dieselbe meinen besten Dank. Sowohl das Malz-Extract wie auch das Malz-Chocolade ist mir ausgezeichnet bekommen und hat sich mein Magen dadurch gefallen, so dass ich auch meinen Patienten den Gebrauch Ihrer Präparate dringend anzuempfehlen habe.

Dr. Fritz Tütel, pract. Arzt, Schwerin.

Johann Hoff, t. t. Hoffierant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Wiesbaden bei A. Schirg (Inhaber Carl Mertz), Schillerplatz 2. Aug. Engel, Tannenstraße 1990
F. A. Müller, Adelheidstraße.

Special-Cigarette Geschw. Müller (S. & E. Seiter) 1893

Concise und prägnante Röthe, welche nun sehr alle Zeitschriften.

„Epoca“, hervorragend keine Qualitäts-Cigarre zum Preise von 6 Pf. per Stück, empfiehlt 22422

Carl Henk,
Gr. Burgstrasse 17.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft,

Langgasse 16, 1. Stock, Wiesbaden,

halten sich zur Bewahrung aller Bankgeschäfte unter Zusicherung billiger u. reller Bedienung bestens empfohlen

Frisch eingetroffen:

Gothaer Cervelatwurst,
Braunschweiger Leberwurst,
Braunschweiger Zungenwurst,
Trüffel-Leberwurst,
Sardellen-Wurst,
Gänse-Leberwurst,
Pommer'sche Gänsebrust

2223

empfiehlt im Ganzen und im Ausschnitt stets frisch

Peter Quint,

am Markt, Ecke der Ellenbogengasse

Wegen Bau-Veränderung

Ausverkauf von emaillierten Koch-Geschirren und Haushaltungs-Artikeln.

Garantiert beste Ware, billige Ausnahmepreise. Jedes Stück, welches beim Gebrauch schadhaft werden sollte, wird gratis erneut.

Wilhelm Dorn,

Spengler und Installateur,
Schmalzacherstraße 3.

Wer husten hat,

verschleimt oder heist bl. gebraucht zur schnellen Heilung nur zu unterscheiden, allein sicher wirken

Musche's Malz-Zwiebel-Bonbons,

die als ein Radikal-Mittel täglich warm empfohlen werden. Woda 25 und 50 Pf. nur bei H. Kneipp, Goldgasse 9, A. Gratz, Langgasse 29.

2114

Seife, trocken und vorgewogen:

In weiße Kerneife 1 Pf. 28 Pf. 10 Pf. 270 Pf.

In hellgelbe Sternseife 1,- 27,- 10,- 265,-

In weisse Schmetterlf. 1,- 20,- 10,- 190,-

In gelbe Schmetterlf. 1,- 18,- 10,- 175,-

Schmetterlf. 1 Pf. 10,- 10 Pf. 90,-

Waldschmetterlf. 1,- 5,- 10,- 40,-

Stärke 1 Pf. 28,- 5 Pf. 135,-

Aug. Kunz, Stiftstraße 13, Hth.

Dann nicht grün daran kein Laden, Verkaufsmagazin in Hinterhaus Parterre.

1977

Sie kaufen billig und gut.

netto 9 Pf. In österrischen Hammelbraten franco Nachn. 12

5 Mt. von W. Földers, Enden, besiehen.

3 schwere und gesalzene Ochsenschulzungen 10 Mt. frisch

oder geräucherte

Frische Gansleber

eingetroffen bei Carl Hartmann, Hösnergasse 7.

2115

Amerikan. Petroleum

per Liter 16 Pf.

empfiehlt

P. Enders,

Ede vom Michelberg und Schmalzacherstraße

Feueranzünder

per Pack 10 Pf. empfiehlt die

Drogerie H. Kneipp,

9. Goldgasse 9.

Enter Mittagstisch) sowie Löffel von 50 Pf. ab

Chr. Wirth, 21. Hösnergasse 21.

2116

Handkarrchen,

für Tänzer passend, zu verleihen.

F. Meyer, Nicolaistraße 27.

2117

10—15,000 Mark

gegen gute Sicherheit (Banknoten) sofort z. L. get. Ges. Offiziere

unter G. A. 14 an den Togt.-Verl.

2118

Massage u. Einreibungen

für Herren u. Damen à Person 50 Pf. Abh. Togt.-Verl.

Krankenpflegerin empfiehlt sich zu Nachtwachen.

2119

40 Pf. à Mr. Schürzenzeugreste
neu eingetroffen in 22420

Carl Meilinger's
Special-Reste-Geschäft,

Markstrasse 26, 1 St.